

Offene Gesellschaft Kurpfalz
Postfach 1524
68705 Schwetzingen

Evangelische Kirchengemeinde Schwetzingen
Mannheimer Str. 34,
68723 Schwetzingen

Betreff: Offener Brief an die Evangelische Kirchengemeinde Schwetzingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sehr geehrter Pfarrer Groß,

ich richte mich heute an Sie als gläubige Christin.

Ich möchte zunächst Ihre Plakataktion vom Samstag, 15. Mai 2021 begrüßen. Ich finde es richtig und wichtig, dass sich die Kirche in gesellschaftlichen Fragen positioniert und aktiv gegen die Verbreitung von Fake-News ein Zeichen setzt. Impfen ist gerade bei sehr tödlichen und ansteckenden Krankheiten wie Masern, Pocken, Tetanus und auch Corona etc. ein Zeichen der Nächstenliebe. Ich bin froh, dass meine Eltern mich als Kind und Jugendliche gegen alle Krankheiten haben impfen lassen, die mich oder meine Mitmenschen in Kindergarten, Schule und Kirche hätten bedrohen können. Dementsprechend danke ich der Kirche für dieses klare Zeichen.

Als Christin bin ich aber auch verwundert, über Ihr Verhalten am 01. Mai 2021.

Am 01. Mai 2021 hat auf den kleinen Planken die erste Kundgebung zum Thema „Wie wollen wir leben? Gesamtgesellschaftliche Abwägungen in freiheitlichen Demokratien“ stattgefunden. Bei dieser Kundgebung haben Sie, Pfarrer Groß, Teilnehmer von der Treppe der Kirche mit den Worten „Mit solchen Leuten gebe ich mich nicht ab“ verscheucht.

Pfarrer Groß, was sind denn das für Leute, die Sie haben vertreiben lassen? Haben Sie den Redebeiträgen bei der Kundgebung eigentlich zugehört?

Da erzählte eine Mutter, dass ihr Kind an den Nebenwirkungen einer Masern-Impfung verstorben ist und sie sich deshalb gegen eine **Impfpflicht** ausspricht. Da erzählte ein junger Mann von seinem guten Freund, der sich suizidiert hat, weil die soziale Isolation seine Depressionen verschlimmert haben.

Sie haben Menschen vertreiben lassen, die sich mit trauernden solidarisiert haben. Sie haben Menschen wie Aussätzige behandelt. Als Christin frage ich mich, haben Sie vergessen, dass Jesus Christus die Aussätzigen geheilt, mit Sündern gespeist und selbst die Gebete von Menschen erhört hat, die er selbst mit Hunden vergleicht? Die Hauptaufgabe eines Christen ist die Nachfolge Jesu, in diesem Falle allen Menschen mit dem gleichen Maß an Respekt zu begegnen, auch wenn man meint, sie würden die falschen Ansichten vertreten.

Pfarrer Groß, "Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind" [...] (2. Kor 1,4). Wo waren Ihre Worte der Anteilnahme oder des Trostes für diese Mutter und diesen Mann?

Sie haben alle Menschen, die am 01.Mai auf den Kleinen Planken waren, vorverurteilt und gerichtet: „Ihr seid es nicht wert gehört zu werden, in meiner Kirche ist für Menschen wie euch kein Platz“ Ist das jetzt das neue Verständnis vom Evangelium, das in der evangelischen Kirche gepredigt wird?

Und auch Ihre Stellungnahme bezüglich der Demonstration am 15.Mai.2021 atmet für mich den Geist der Vorurteile.

Wer hat Ihnen gesagt, dass auf dieser Demo „Fake-News“ verbreitet würden? Wer hat Ihnen gesagt, dass die Menschen „gegen das Impfen“ sein? Und von wem haben Sie die Behauptung, auf der Demonstration würden Hass, Rassismus und Hetze verbreitet oder gar Vergleiche zum Nationalsozialismus gezogen werden?

Haben Sie sich die Teilnehmer der Demo mal angesehen? Das war eine bunte und diverse Gruppierung, die von Menschlichkeit sprach und Anteilnahme für die Opfer der Pandemie bekundet hat. Es wurden immer wieder Leute eingeladen sich auch kritisch zu den Ansichten der Teilnehmenden zu äußern.

Es wurde sich mehrfach positiv über Impfungen geäußert. Die fehlerhaften Aussagen aus der einzig impfkritischen Rede wurden in einer Gegenrede durch den Organisator selbst korrigiert.

Die Teilnehmer der Demonstration waren jedoch alle gegen eine irgendwie geartete Pflicht zur Impfung. Wir leben immer noch in einem freien Land, Menschen sollte erlaubt sein, sich gegen eine Impfpflicht auszusprechen. Und niemandem sollten die Grundrechte, Freiheit sowie kulturelle und soziale Teilhabe verwehrt werden.

Pfarrer Groß, ich habe noch eine Frage: Weshalb glauben Sie, dass ein Teil der Menschen, die gegen die Corona-Maßnahmen auf die Straße gehen, Verschwörungstheorien verfallen?

Eine Antwort ist, dass die Institutionen, die eigentlich für Transparenz und sachgerechte Berichterstattung sorgen sollen, Vertrauen verspielt haben. Das sind die Politik, die Medien und ein Teil der Wissenschaft.

Ich möchte Ihnen zwei kleine Beispiele dafür geben: Im Sommer 2020 sagte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn „mit den Erkenntnissen, die wir heute haben, würde es keinen neuen Lockdown geben.“ Im November durften dann die Restaurants und Sportstätten zu machen und sind sieben Monate später immer noch zu.

Am 28.10.2020 meinte Karl Lauterbach in der Rheinischen Post „Wir befinden uns in einer nationalen Notlage, die schlimmer als im Frühjahr werden kann. Die **Unverletzbarkeit der Wohnung** darf kein Argument mehr für ausbleibende Kontrollen sein.“ Sosehr ich die Apelle von Herrn Lauterbach verstehe, auf private Versammlungen zu verzichten, ein Grundrecht in Frage stellen, halte ich für brandgefährlich.

Die aktuelle Corona-Krise hinterlässt Spuren in allen unseren Lebensbereichen. Kein Mensch bleibt vor Sorgen und Ängsten in dieser Krise unberührt. Menschen leiden. Sie leiden aufgrund

der Krankheit, sie leiden aufgrund der Maßnahmen. Sie sind verunsichert. Sie verlieren das Vertrauen in die Politik, sie verlieren das Vertrauen in die traditionellen Medien und suchen Antworten im Internet. Opportunisten nutzen dieses Vertrauensvakuum, um ihre eigene Agenda an den Mann zu bringen. Dr. Jan-Willem van Prooijen, Professor für experimentelle und angewandte Psychologie der VU Amsterdam stellt fest, dass ein Grund für die Verbreitung von Verschwörungstheorien ist, dass sie eine wichtige psychologische Funktion für Menschen erfüllen, die versuchen, mit großen, stressigen Ereignissen fertig zu werden.

Wenn man so will, könnte man Menschen, die Verschwörungstheorien Glauben schenken, als verlorene Schafe bezeichnen. „Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? 5 Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern!“ (Lk. 15, 4ff.)

Sie sind die Hirten, es wäre Ihre Aufgabe, die Menschen, von denen Sie glauben sie seien einem Irrglauben erlegen und „verloren“ aufzusuchen, statt sie zu vertreiben und sie im Internet als Rassisten, Hetzer und Corona-Leugner zu diffamieren.

Es ist angesichts des aktuellen gesellschaftlichen Klimas Ihr gutes Recht, skeptisch gegenüber Versammlungen zu sein, die sich kritisch zu den Maßnahmen äußern. Ich hoffe jedoch, dass Sie beim nächsten Mal mehr Menschlichkeit an den Tag legen und nicht richten, bevor Sie die Wahrheit suchen, denn „Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden und nach dem Maß, mit dem ihr messt, werdet ihr gemessen werden.“ (Mt. 7,2)

Mit freundlichen Grüßen

Eine Christin, die Angst vor der Diffamierung durch ihre eigene Kirche hat

Liste der Mitunterzeichner aus der Region:

<https://offene-gesellschaft-kurpfalz.de/offener-brief-an-eki-sz/>